

Besetzt und souverän

Norman Paech

Man muss es so zynisch formulieren, wie die ganze „humanitäre Hilfe“ im Gaza-Streifen derzeit zynisch läuft. Man schafft zu Lande, aus der Luft und demnächst auch zu Wasser einige immer noch unzureichende Lebensmittel in den Streifen, um der israelischen Armee ihr bis heute erklärtes Ziel, die Hamas zu vernichten, mit der Offensive gegen Rafah zu ermöglichen. Das ist kein Krieg mehr, das ist eine Exekution von barbarischen Ausmaßen.

Genau betrachtet, sind die humanitären Bemühungen der Freunde Israels nichts anderes als die Entlastung Israels von ihrer völkerrechtlichen Pflicht, die Versorgung der Bevölkerung in dem von ihm besetzten Gebiet sicherzustellen. So Art. 55 der IV Genfer Konvention von 1949 und Art. 13 f. des 2. Zusatzprotokolls von 1977. Israel hat schon seit 2006 mit der Blockade des Gazastreifens gegen diese Pflichten verstoßen. Die UNO musste diese Aufgaben übernehmen und entsandte die UNRWA. Wenn Israel nun mit durchsichtigen Vorwürfen alles unternimmt, die Organisation aus dem Land zu treiben, entspricht das ihrem schon früh formulierten Plan, die Lebensbedingungen so unerträglich zu machen, dass die Menschen das Land „freiwillig“ verlassen. Und die USA, der Pate?

Wir sollten uns nicht täuschen lassen. Biden gibt zwar den harten Mahner, von der Offensive Abstand zu nehmen, um die humanitäre Hilfe zu erleichtern, die Israel ohnehin gezielt durch Kontrollen und vollkommen unzureichende Grenzübergänge behindert. Er kündigt aber keine Sanktionen an, würde Israel die „rote Linie“ überschreiten, genauso wie er die Tatsache übergeht, dass Israel nicht eine einzige der vom Internationalen Gerichtshof verbindlich geforderten Maßnahmen erfüllt hat. Stattdessen findet er das Verhandlungsangebot Israels an die Hamas „außerordentlich großzügig“, obwohl es der Bevölkerung in Rafah nur eine Atempause vor der dann wieder drohenden Offensive schaffen soll. Hamas wird schon jetzt die folgende Tragödie in die Schuhe geschoben, sollte sie dieses Angebot ablehnen.

Nun haben die USA und Israel auch Großbritannien zur Hilfe von See aus herangezogen. Sogleich will es Truppen auch an Land senden, als wenn es keine Souveränität eines so kleinen und übel zugerichteten Territoriums mehr gibt. Die PFLP hat sofort reagiert und die Briten als weiteren Besatzer mit ihrem Widerstand gewarnt. Zu Recht. Ein widerrechtlich besetztes Land verliert nicht seine territoriale Souveränität. Das Völkerrecht mag Israel und den USA nichts mehr wert zu sein, es ist für sie aber nicht sehr schmeichelhaft, wenn jetzt eine Terrororganisation sie daran erinnert.